

...unter dem Deckbett schlief aufgefunden worden. Daselbst war von dem 11 Jahre alten Bruder zu Bett gebracht worden, woselbst es aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde den Tod gefunden hat. Ein Verbrechen gilt als ausgeschlossen.

Pegau, 14. Juni. Infolge grober Fahrlässigkeit ist die der Gutsbesitzerin verm. Thomas in Großstarkwitz gehörige Scheune nebst anstehendem Schuppen mit den darin befindlichen Futtervorräten niedergebrannt. Als Urheber kommen zwei daselbst im Dienste stehende Dienstknechte im Alter von 15 und 16 Jahren in Frage, die durch Spielen mit Streichhölzchen das Feuer verursacht haben. Beide wurden in Haft genommen.

Stätteritz bei Leipzig, 14. Juni. Einen grauenvollen Selbstmordversuch unternahm heute mittag in der ersten Stunde der im hiesigen Orte, Wasserurmstraße 14, wohnhafte 62 Jahre alte Schneidergehilfe Friedrich Hermann Welling. Der alte Mann, welcher schon seit längerer Zeit geistig nicht mehr ganz klar war, überschüttete in einem Anfall von Gelfestörung seine Kleider mit Petroleum und setzte sie hierauf in Brand. Im Nu stand der Bauernswerte in hellen Flammen, welche, da er sich in einem Lehnstuhl bei seinem Bett niedergelassen hatte, auf dieses übersprangen. Durch den verdächtigen Brandgeruch aufmerksam geworden, eilten die Nachbarn hinzu, die zunächst den alten Mann aus dem Feuer holten und hierauf den Brand beseitigten. Welling, der am ganzen Körper ausgebreitete Brandwunden erlitten hatte und teilweise verloscht war, wurde noch lebend nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt.

Leipzig, 13. Juni. Ein hiesiger Handelsmann hatte ein Stück Wiese gepachtet und sah sich dadurch gezwungen, das daselbst fortgesetzt von Schulkindern, die durch den Stacheldrahtzaun krochen, als Spielplatz benutzt wurde. Beim Verjagen der Kinder erwischte er den achtjährigen Sohn eines Leipziger Kaufmanns und schlug mit seinem blutgefüllten Peitschenstiel so unarmherzig auf die Weine des Knaben los, daß dieser mit gellendem Schrei zusammenbrach. Die Hiebe hatten einen Bruch des Schien- und Wadenbeins verursacht. Das Schöffengericht ahndete die Schläge mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Ein weiteres bemerkenswertes Urteil fällt das Landgericht Leipzig gegen eine barbarische Mutter. Die Frau des Eisenbahnbeamten Rauch bearbeitete am 14. März ihres 5 1/2 Jahre alten auferwehlichen Sohn mit einem Kochlöffel so lange, bis sie erschöpft war, weil der Kleine statt Spiritus Essigessenz eingekauft hatte. Das bebauernswerte Kind mußte infolge einer schweren Nierenverletzung 7 Wochen im Hospital verbringen und schwabte in höchster Lebensgefahr. Obwohl das Gericht die hochgradige Nervosität der Frau Rauch strafmildernd in Betracht zog, erkannte es doch auf 1 Jahr Gefängnis. Das Kind kam in Waisenspflege.

Mühlberg a. Elbe, 14. Juni. Ein anscheinend gemeingefährlicher Geistesgekränkter hat in den letzten Tagen in hiesiger Gegend sein Unwesen getrieben. Er drang vorgestern in das Gehöft eines Gutsbesizers im nahen Röttlitz ein, zertrümmerte den Ofen in der Wohnstube, lief dann auf den Hof, wo er sich vollständig entkleidete und dann

in den Scheffel kroch. Noch kurzer Zeit kam er wieder heraus aus dem Stalle, kletterte über den Zaun und lief ins Feld. Als er später wieder zurückkam, wurde er festgehalten und veranlaßt, sich wieder anzukleiden. Man transportierte ihn dann nach Mühlberg, wo man ihn aber wieder laufen ließ. Gestern nachmittag tauchte er abermals hier auf. Er drang in Abwesenheit des Fährmeisters in das Fährhaus ein, schlug beim Fortgehen die Tür fest zu und warf den Türschlüssel in die Elbe. Als er ein spazierengehendes junges Mädchen von hier begegnete, stürzte er auf dasselbe zu und packte es bei der Kehle fest. Hingukommende befreiten das in großer Aufregung befindliche Mädchen, während der Unhold entfloh. Seitdem ist er hier nicht wieder gesehen worden; wie verlautet, soll er sich der nahen sächsischen Grenze zugewendet haben. Der ca. 26 Jahre alte Mann war, zurückgelassenen Papieren nach, zuletzt in einem Orte bei Dresden aufgeführt.

Wermischles. Einen Todessturz hat in dem englischen Seebad Hastings der amerikanische Champion-Seilschwinger Davidson getan, indem er bei einer Vorstellung à la Wonderlin im Freien vor einem vieltausendköpfigen Publikum vom Seile glitt und wohl hundert Fuß tief fallend auf den Boden aufschlug. Das Unglück geschah im Augenblick, ehe nur jemand sich des Schrecklichen verschah. Davidson hatte die Tour über das Seil, die mächtige Valanzierstange in der Hand, schon mehrere Male tadellos vollführt. Am Ende des Seils legte er sich auf den Rücken, die Beine in die Luft. Blüchlich schnellte er herum, als wollte er wieder auf seine Füße. Da glitt ihm die Stange aus den Händen, wo er sie gehalten und er verlor das Gleichgewicht. Wild griff er nach dem Seile, faßte aber daneben in die leere Luft und stürzte ab. Er überschlug sich, krachte auf den Boden und brach sich Genick und Rücken. Alles schrie vor Entsetzen auf, viele Frauen fielen in Ohnmacht. Obendrein entstand noch eine Panik, bei der eine Anzahl Menschen niedergetrampelt wurden. Ärzte aus der Menge eilten dem Unglücklichen zu Hilfe, sie war aber nicht mehr vonnöten, denn der berühmte Akrobat hatte einen augenblicklichen Tod gefunden.

Ein merkwürdiges Wiedersehen. Vor längerer Zeit, während er das amerikanische Geschwader in Ostasien befehligte, machte Admiral Bob Evans, der Freund des Kaisers und des Prinzen Heinrich, einen offiziellen Besuch auf einem japanischen Kriegsschiffe. Als er mit dem Kapitän in dessen Kabine allein war, nahm dieser lächelnd eine Serviette über den Arm und fragte: „Was wünschen Sie zu trinken?“ Jetzt sah Admiral Evans sich den Japaner genauer an und erkannte in ihm zu seinem Erschauern — seinen früheren Diener, der ihn vor Jahren auf einer Kreuzerfahrt begleitet hatte. Der Vorfall gab zu denken, und schließlich wurde ermittelt, daß japanische Seefahrten ins Ausland, speziell nach Amerika, gesandt werden, wo sie sich bei den Marineoffizieren als Diener verbinden und sie auf ihren Fahrten begleiten, da es in der amerikanischen Marine keine Rauschen gibt. Daß die Japaner während ihres Aufenthaltes auf den Schiffen die Augen offen halten und alles kennen lernen,

...unter dem Deckbett schlief aufgefunden worden. Daselbst war von dem 11 Jahre alten Bruder zu Bett gebracht worden, woselbst es aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde den Tod gefunden hat. Ein Verbrechen gilt als ausgeschlossen.

Dresden, 15. Juni. Die Königin-Witwe, deren Katarth eine kleine Besserung zeigt, ist heute vormittag 10,19 zu mehrtägigem Aufenthalt nach Sibirien abgereist.

Dresden, 14. Juni. Der Rat der Stadt nahm in seiner letzten Sitzung davon Kenntnis, daß vom 26. bis 28. Juni etwa 150 Bürgermeister aus ganz England anlässlich einer Instruktionsreise durch die Großstädte des Kontinents auch Dresden aufzusuchen beabsichtigen. Zur Deckung der Kosten wurde ein Berechnungsgeld von 6000 M. bewilligt.

Gottleuba, 13. Juni. Die Einweihung der Eisenbahn Berggießhübel—Gottleuba findet nunmehr bestimmt Freitag den 30. Juni dieses Jahres statt. Die Einweihung wird von der Stadt Gottleuba und von den Gemeinden des Hinterlandes besonders feierlich begangen, wozu sich bereits ein Festauschuß gebildet hat.

Gaugen. Die von ihrem Ehemann in den dürftigen Verhältnissen verlassene Maleresehefrau Tausche hier ist von lebenden Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden worden. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach wohl.

Rittau, 14. Juni. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am gestrigen Dienstag in Rieddorf. Dort verlor der 18 Jahre alte Knabe Richter das Mädchen und schnitt dabei aus Unvorsichtigkeit dem gleichalterigen Müller die Wade vollständig durch. Trotz der sofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe gelang es nicht, das Blut zu stillen, so daß der Schwerverletzte bald darauf an Verblutung verstarb.

Ostrik. Die Norddeutsche Jute- und Leinwandweberei wünscht, daß im Anschluß an die betreffende Notiz, betitelt „Eine Tischgesellschaft in Sachsen“, bekannt wird, daß unter ihrer 850 Köpfe starken Arbeiterschaft 250 Tischechen sich befinden. Die Tischechen seien ortsfest. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß es hier nicht noch mehr Tischechen gibt.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Entsetzliche Blutthaten sind in Brandis a. d. E. von tschechischen Soldaten der Altbunzlauer Garnison verübt worden. Während einer Tanzunterhaltung in Borek kam es zu einer Rauferei, wobei ein Soldat durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Die Soldaten schürten, an den Hottisten Rache zu nehmen. Betrunkene zogen etwa 20 Infanteristen von Borek gegen Brandis. Der ihnen in den Weg kam, wurde durch Säbel- oder Bajonettstiche verletzt, sechs Personen wurden schwer verwundet. Erst nach einer Stunde konnten die rasenden Soldaten von einer starken Militärpatrouille eingeholt und verhaftet werden. Die Zahl der leicht Verwundeten ist noch nicht festgestellt. — Im Traume den Fuß gebrochen hat sich in Kleinpriesen ein Tagelöhner. Er träumte, er werde von Räubern verfolgt und müsse flüchten. Auf der Flucht sprang er zum offenen Fenster mehrere Meter tief hinab, brach sich den rechten Fuß und verrenkte sich das Sprunggelenk. Erst hierdurch kam er richtig zum Erwachen.

Annaberg. In der benachbarten österröichischen Grenzstadt Weipert fand am Dienstag die Grundsteinweihung zu einem evangelischen Gotteshause statt. Ueber alles Erwartung schnell kommt die dort vor wenigen Jahren neubegründete evangelisch-lutherische Gemeinde zu einer Kirche. Nachdem man so viele Mittel zusammengebracht hatte, daß man ohne Bedenken zum Bau schreiten konnte, wurde von der Stadt ein oberhalb des Bahnhofes gelegener Bauplatz zu billigem Preise käuflich erworben. Die Sympathien der katholischen Bevölkerung für die evangelische Gemeinde taten sich bei der Grundsteinweihung in erhebender Weise kund. Die Stadt hatte reich geslagt. Am Festtage nahmen viele Vertreter der Behörden, fast sämtliche Korporationen, sowie zahlreiche sächsische Staatsangehörige teil. Von der jetzt zum Gottesdienste benutzten Turnhalle bewegte sich der Festzug nach dem neuen Kirchplatz. Im Mittelpunkt der Feierlichkeit standen Ansprachen von Herrn Oberkonsistorialrat D. Dr. Dibelius aus Dresden und von Herrn Pfarrer Pleisch aus Komotau. Vikar Lehmann, der Geistliche der jungen evangelischen Gemeinde zu Weipert, sprach Gebet und Segen. Auch zu dem Familienabend, der sich an die Feier anschloß, fand sich eine große Besucherschar ein. Für das neue Gotteshaus, das den Namen Martinskirche erhalten soll, wurden von benachbarten Gemeinden mehrere Geschenke überreicht oder zugesagt.

Schneeberg, 13. Juni. Vom Sächsischen Privat-Blauarbenwerks-Verein ist vor kurzem das exempte Freigut Albernau, bisher im Besitze des Herrn Rittergutsbesizers von Trebra-Lindenau in Neustädtel, käuflich erworben worden. An seine schönen Waldungen grenzt das Schindlersche Blauarbenwerk, welches einen Teil des Besitzes des genannten Vereins bildet und das durch Raub und Gese-den Waldbestand schädigte. Aus diesem Grunde dürfte hauptsächlich der Ankauf erfolgt sein.

Planen i. V. Im Zustande plötzlicher geistiger Unmachtung hat am zweiten Feiertag früh in der vierten Stunde in der Klinik eines hiesigen Arztes ein Patient außen am Fenstersturz in schwindelnder Höhe eine „Promenade“ ausgeführt. Bald hatten sich auch Zuschauer in größerer Menge eingefunden, die mit wachsendem Entzern das gefährliche Tun des Kranken beobachteten. Um ihn vor einem Absturz zu schützen, kommandierte einer der Zuschauer, wenn der Kranke am Ende des Sturzes angekommen war, „Rehri“, worauf dieser gehorsam umkehrte. Endlich kam dem Manne, bei welchem das Delirium ausgebrochen war, doch die Besinnung zurück, und er stieg wieder in das Zimmer, wo er von einem Arzte in Empfang genommen wurde.

Franklos, 14. Juni. Im hiesigen Orte ist das dem Strumpfwirker W. gehörige ziemlich zwei Jahre alte Kind

...unter dem Deckbett schlief aufgefunden worden. Daselbst war von dem 11 Jahre alten Bruder zu Bett gebracht worden, woselbst es aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde den Tod gefunden hat. Ein Verbrechen gilt als ausgeschlossen.

Pegau, 14. Juni. Infolge grober Fahrlässigkeit ist die der Gutsbesitzerin verm. Thomas in Großstarkwitz gehörige Scheune nebst anstehendem Schuppen mit den darin befindlichen Futtervorräten niedergebrannt. Als Urheber kommen zwei daselbst im Dienste stehende Dienstknechte im Alter von 15 und 16 Jahren in Frage, die durch Spielen mit Streichhölzchen das Feuer verursacht haben. Beide wurden in Haft genommen.

Stätteritz bei Leipzig, 14. Juni. Einen grauenvollen Selbstmordversuch unternahm heute mittag in der ersten Stunde der im hiesigen Orte, Wasserurmstraße 14, wohnhafte 62 Jahre alte Schneidergehilfe Friedrich Hermann Welling. Der alte Mann, welcher schon seit längerer Zeit geistig nicht mehr ganz klar war, überschüttete in einem Anfall von Gelfestörung seine Kleider mit Petroleum und setzte sie hierauf in Brand. Im Nu stand der Bauernswerte in hellen Flammen, welche, da er sich in einem Lehnstuhl bei seinem Bett niedergelassen hatte, auf dieses übersprangen. Durch den verdächtigen Brandgeruch aufmerksam geworden, eilten die Nachbarn hinzu, die zunächst den alten Mann aus dem Feuer holten und hierauf den Brand beseitigten. Welling, der am ganzen Körper ausgebreitete Brandwunden erlitten hatte und teilweise verloscht war, wurde noch lebend nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt.

Leipzig, 13. Juni. Ein hiesiger Handelsmann hatte ein Stück Wiese gepachtet und sah sich dadurch gezwungen, das daselbst fortgesetzt von Schulkindern, die durch den Stacheldrahtzaun krochen, als Spielplatz benutzt wurde. Beim Verjagen der Kinder erwischte er den achtjährigen Sohn eines Leipziger Kaufmanns und schlug mit seinem blutgefüllten Peitschenstiel so unarmherzig auf die Weine des Knaben los, daß dieser mit gellendem Schrei zusammenbrach. Die Hiebe hatten einen Bruch des Schien- und Wadenbeins verursacht. Das Schöffengericht ahndete die Schläge mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Ein weiteres bemerkenswertes Urteil fällt das Landgericht Leipzig gegen eine barbarische Mutter. Die Frau des Eisenbahnbeamten Rauch bearbeitete am 14. März ihres 5 1/2 Jahre alten auferwehlichen Sohn mit einem Kochlöffel so lange, bis sie erschöpft war, weil der Kleine statt Spiritus Essigessenz eingekauft hatte. Das bebauernswerte Kind mußte infolge einer schweren Nierenverletzung 7 Wochen im Hospital verbringen und schwabte in höchster Lebensgefahr. Obwohl das Gericht die hochgradige Nervosität der Frau Rauch strafmildernd in Betracht zog, erkannte es doch auf 1 Jahr Gefängnis. Das Kind kam in Waisenspflege.

Mühlberg a. Elbe, 14. Juni. Ein anscheinend gemeingefährlicher Geistesgekränkter hat in den letzten Tagen in hiesiger Gegend sein Unwesen getrieben. Er drang vorgestern in das Gehöft eines Gutsbesizers im nahen Röttlitz ein, zertrümmerte den Ofen in der Wohnstube, lief dann auf den Hof, wo er sich vollständig entkleidete und dann

in den Scheffel kroch. Noch kurzer Zeit kam er wieder heraus aus dem Stalle, kletterte über den Zaun und lief ins Feld. Als er später wieder zurückkam, wurde er festgehalten und veranlaßt, sich wieder anzukleiden. Man transportierte ihn dann nach Mühlberg, wo man ihn aber wieder laufen ließ. Gestern nachmittag tauchte er abermals hier auf. Er drang in Abwesenheit des Fährmeisters in das Fährhaus ein, schlug beim Fortgehen die Tür fest zu und warf den Türschlüssel in die Elbe. Als er ein spazierengehendes junges Mädchen von hier begegnete, stürzte er auf dasselbe zu und packte es bei der Kehle fest. Hingukommende befreiten das in großer Aufregung befindliche Mädchen, während der Unhold entfloh. Seitdem ist er hier nicht wieder gesehen worden; wie verlautet, soll er sich der nahen sächsischen Grenze zugewendet haben. Der ca. 26 Jahre alte Mann war, zurückgelassenen Papieren nach, zuletzt in einem Orte bei Dresden aufgeführt.

Wermischles. Einen Todessturz hat in dem englischen Seebad Hastings der amerikanische Champion-Seilschwinger Davidson getan, indem er bei einer Vorstellung à la Wonderlin im Freien vor einem vieltausendköpfigen Publikum vom Seile glitt und wohl hundert Fuß tief fallend auf den Boden aufschlug. Das Unglück geschah im Augenblick, ehe nur jemand sich des Schrecklichen verschah. Davidson hatte die Tour über das Seil, die mächtige Valanzierstange in der Hand, schon mehrere Male tadellos vollführt. Am Ende des Seils legte er sich auf den Rücken, die Beine in die Luft. Blüchlich schnellte er herum, als wollte er wieder auf seine Füße. Da glitt ihm die Stange aus den Händen, wo er sie gehalten und er verlor das Gleichgewicht. Wild griff er nach dem Seile, faßte aber daneben in die leere Luft und stürzte ab. Er überschlug sich, krachte auf den Boden und brach sich Genick und Rücken. Alles schrie vor Entsetzen auf, viele Frauen fielen in Ohnmacht. Obendrein entstand noch eine Panik, bei der eine Anzahl Menschen niedergetrampelt wurden. Ärzte aus der Menge eilten dem Unglücklichen zu Hilfe, sie war aber nicht mehr vonnöten, denn der berühmte Akrobat hatte einen augenblicklichen Tod gefunden.

Ein merkwürdiges Wiedersehen. Vor längerer Zeit, während er das amerikanische Geschwader in Ostasien befehligte, machte Admiral Bob Evans, der Freund des Kaisers und des Prinzen Heinrich, einen offiziellen Besuch auf einem japanischen Kriegsschiffe. Als er mit dem Kapitän in dessen Kabine allein war, nahm dieser lächelnd eine Serviette über den Arm und fragte: „Was wünschen Sie zu trinken?“ Jetzt sah Admiral Evans sich den Japaner genauer an und erkannte in ihm zu seinem Erschauern — seinen früheren Diener, der ihn vor Jahren auf einer Kreuzerfahrt begleitet hatte. Der Vorfall gab zu denken, und schließlich wurde ermittelt, daß japanische Seefahrten ins Ausland, speziell nach Amerika, gesandt werden, wo sie sich bei den Marineoffizieren als Diener verbinden und sie auf ihren Fahrten begleiten, da es in der amerikanischen Marine keine Rauschen gibt. Daß die Japaner während ihres Aufenthaltes auf den Schiffen die Augen offen halten und alles kennen lernen,

...unter dem Deckbett schlief aufgefunden worden. Daselbst war von dem 11 Jahre alten Bruder zu Bett gebracht worden, woselbst es aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde den Tod gefunden hat. Ein Verbrechen gilt als ausgeschlossen.

Pegau, 14. Juni. Infolge grober Fahrlässigkeit ist die der Gutsbesitzerin verm. Thomas in Großstarkwitz gehörige Scheune nebst anstehendem Schuppen mit den darin befindlichen Futtervorräten niedergebrannt. Als Urheber kommen zwei daselbst im Dienste stehende Dienstknechte im Alter von 15 und 16 Jahren in Frage, die durch Spielen mit Streichhölzchen das Feuer verursacht haben. Beide wurden in Haft genommen.

Stätteritz bei Leipzig, 14. Juni. Einen grauenvollen Selbstmordversuch unternahm heute mittag in der ersten Stunde der im hiesigen Orte, Wasserurmstraße 14, wohnhafte 62 Jahre alte Schneidergehilfe Friedrich Hermann Welling. Der alte Mann, welcher schon seit längerer Zeit geistig nicht mehr ganz klar war, überschüttete in einem Anfall von Gelfestörung seine Kleider mit Petroleum und setzte sie hierauf in Brand. Im Nu stand der Bauernswerte in hellen Flammen, welche, da er sich in einem Lehnstuhl bei seinem Bett niedergelassen hatte, auf dieses übersprangen. Durch den verdächtigen Brandgeruch aufmerksam geworden, eilten die Nachbarn hinzu, die zunächst den alten Mann aus dem Feuer holten und hierauf den Brand beseitigten. Welling, der am ganzen Körper ausgebreitete Brandwunden erlitten hatte und teilweise verloscht war, wurde noch lebend nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt.

Leipzig, 13. Juni. Ein hiesiger Handelsmann hatte ein Stück Wiese gepachtet und sah sich dadurch gezwungen, das daselbst fortgesetzt von Schulkindern, die durch den Stacheldrahtzaun krochen, als Spielplatz benutzt wurde. Beim Verjagen der Kinder erwischte er den achtjährigen Sohn eines Leipziger Kaufmanns und schlug mit seinem blutgefüllten Peitschenstiel so unarmherzig auf die Weine des Knaben los, daß dieser mit gellendem Schrei zusammenbrach. Die Hiebe hatten einen Bruch des Schien- und Wadenbeins verursacht. Das Schöffengericht ahndete die Schläge mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Ein weiteres bemerkenswertes Urteil fällt das Landgericht Leipzig gegen eine barbarische Mutter. Die Frau des Eisenbahnbeamten Rauch bearbeitete am 14. März ihres 5 1/2 Jahre alten auferwehlichen Sohn mit einem Kochlöffel so lange, bis sie erschöpft war, weil der Kleine statt Spiritus Essigessenz eingekauft hatte. Das bebauernswerte Kind mußte infolge einer schweren Nierenverletzung 7 Wochen im Hospital verbringen und schwabte in höchster Lebensgefahr. Obwohl das Gericht die hochgradige Nervosität der Frau Rauch strafmildernd in Betracht zog, erkannte es doch auf 1 Jahr Gefängnis. Das Kind kam in Waisenspflege.

Mühlberg a. Elbe, 14. Juni. Ein anscheinend gemeingefährlicher Geistesgekränkter hat in den letzten Tagen in hiesiger Gegend sein Unwesen getrieben. Er drang vorgestern in das Gehöft eines Gutsbesizers im nahen Röttlitz ein, zertrümmerte den Ofen in der Wohnstube, lief dann auf den Hof, wo er sich vollständig entkleidete und dann

in den Scheffel kroch. Noch kurzer Zeit kam er wieder heraus aus dem Stalle, kletterte über den Zaun und lief ins Feld. Als er später wieder zurückkam, wurde er festgehalten und veranlaßt, sich wieder anzukleiden. Man transportierte ihn dann nach Mühlberg, wo man ihn aber wieder laufen ließ. Gestern nachmittag tauchte er abermals hier auf. Er drang in Abwesenheit des Fährmeisters in das Fährhaus ein, schlug beim Fortgehen die Tür fest zu und warf den Türschlüssel in die Elbe. Als er ein spazierengehendes junges Mädchen von hier begegnete, stürzte er auf dasselbe zu und packte es bei der Kehle fest. Hingukommende befreiten das in großer Aufregung befindliche Mädchen, während der Unhold entfloh. Seitdem ist er hier nicht wieder gesehen worden; wie verlautet, soll er sich der nahen sächsischen Grenze zugewendet haben. Der ca. 26 Jahre alte Mann war, zurückgelassenen Papieren nach, zuletzt in einem Orte bei Dresden aufgeführt.

Wermischles. Einen Todessturz hat in dem englischen Seebad Hastings der amerikanische Champion-Seilschwinger Davidson getan, indem er bei einer Vorstellung à la Wonderlin im Freien vor einem vieltausendköpfigen Publikum vom Seile glitt und wohl hundert Fuß tief fallend auf den Boden aufschlug. Das Unglück geschah im Augenblick, ehe nur jemand sich des Schrecklichen verschah. Davidson hatte die Tour über das Seil, die mächtige Valanzierstange in der Hand, schon mehrere Male tadellos vollführt. Am Ende des Seils legte er sich auf den Rücken, die Beine in die Luft. Blüchlich schnellte er herum, als wollte er wieder auf seine Füße. Da glitt ihm die Stange aus den Händen, wo er sie gehalten und er verlor das Gleichgewicht. Wild griff er nach dem Seile, faßte aber daneben in die leere Luft und stürzte ab. Er überschlug sich, krachte auf den Boden und brach sich Genick und Rücken. Alles schrie vor Entsetzen auf, viele Frauen fielen in Ohnmacht. Obendrein entstand noch eine Panik, bei der eine Anzahl Menschen niedergetrampelt wurden. Ärzte aus der Menge eilten dem Unglücklichen zu Hilfe, sie war aber nicht mehr vonnöten, denn der berühmte Akrobat hatte einen augenblicklichen Tod gefunden.

Ein merkwürdiges Wiedersehen. Vor längerer Zeit, während er das amerikanische Geschwader in Ostasien befehligte, machte Admiral Bob Evans, der Freund des Kaisers und des Prinzen Heinrich, einen offiziellen Besuch auf einem japanischen Kriegsschiffe. Als er mit dem Kapitän in dessen Kabine allein war, nahm dieser lächelnd eine Serviette über den Arm und fragte: „Was wünschen Sie zu trinken?“ Jetzt sah Admiral Evans sich den Japaner genauer an und erkannte in ihm zu seinem Erschauern — seinen früheren Diener, der ihn vor Jahren auf einer Kreuzerfahrt begleitet hatte. Der Vorfall gab zu denken, und schließlich wurde ermittelt, daß japanische Seefahrten ins Ausland, speziell nach Amerika, gesandt werden, wo sie sich bei den Marineoffizieren als Diener verbinden und sie auf ihren Fahrten begleiten, da es in der amerikanischen Marine keine Rauschen gibt. Daß die Japaner während ihres Aufenthaltes auf den Schiffen die Augen offen halten und alles kennen lernen,

...unter dem Deckbett schlief aufgefunden worden. Daselbst war von dem 11 Jahre alten Bruder zu Bett gebracht worden, woselbst es aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde den Tod gefunden hat. Ein Verbrechen gilt als ausgeschlossen.

Pegau, 14. Juni. Infolge grober Fahrlässigkeit ist die der Gutsbesitzerin verm. Thomas in Großstarkwitz gehörige Scheune nebst anstehendem Schuppen mit den darin befindlichen Futtervorräten niedergebrannt. Als Urheber kommen zwei daselbst im Dienste stehende Dienstknechte im Alter von 15 und 16 Jahren in Frage, die durch Spielen mit Streichhölzchen das Feuer verursacht haben. Beide wurden in Haft genommen.

Stätteritz bei Leipzig, 14. Juni. Einen grauenvollen Selbstmordversuch unternahm heute mittag in der ersten Stunde der im hiesigen Orte, Wasserurmstraße 14, wohnhafte 62 Jahre alte Schneidergehilfe Friedrich Hermann Welling. Der alte Mann, welcher schon seit längerer Zeit geistig nicht mehr ganz klar war, überschüttete in einem Anfall von Gelfestörung seine Kleider mit Petroleum und setzte sie hierauf in Brand. Im Nu stand der Bauernswerte in hellen Flammen, welche, da er sich in einem Lehnstuhl bei seinem Bett niedergelassen hatte, auf dieses übersprangen. Durch den verdächtigen Brandgeruch aufmerksam geworden, eilten die Nachbarn hinzu, die zunächst den alten Mann aus dem Feuer holten und hierauf den Brand beseitigten. Welling, der am ganzen Körper ausgebreitete Brandwunden erlitten hatte und teilweise verloscht war, wurde noch lebend nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt.

Leipzig, 13. Juni. Ein hiesiger Handelsmann hatte ein Stück Wiese gepachtet und sah sich dadurch gezwungen, das daselbst fortgesetzt von Schulkindern, die durch den Stacheldrahtzaun krochen, als Spielplatz benutzt wurde. Beim Verjagen der Kinder erwischte er den achtjährigen Sohn eines Leipziger Kaufmanns und schlug mit seinem blutgefüllten Peitschenstiel so unarmherzig auf die Weine des Knaben los, daß dieser mit gellendem Schrei zusammenbrach. Die Hiebe hatten einen Bruch des Schien- und Wadenbeins verursacht. Das Schöffengericht ahndete die Schläge mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Ein weiteres bemerkenswertes Urteil fällt das Landgericht Leipzig gegen eine barbarische Mutter. Die Frau des Eisenbahnbeamten Rauch bearbeitete am 14. März ihres 5 1/2 Jahre alten auferwehlichen Sohn mit einem Kochlöffel so lange, bis sie erschöpft war, weil der Kleine statt Spiritus Essigessenz eingekauft hatte. Das bebauernswerte Kind mußte infolge einer schweren Nierenverletzung 7 Wochen im Hospital verbringen und schwabte in höchster Lebensgefahr. Obwohl das Gericht die hochgradige Nervosität der Frau Rauch strafmildernd in Betracht zog, erkannte es doch auf 1 Jahr Gefängnis. Das Kind kam in Waisenspflege.

Mühlberg a. Elbe, 14. Juni. Ein anscheinend gemeingefährlicher Geistesgekränkter hat in den letzten Tagen in hiesiger Gegend sein Unwesen getrieben. Er drang vorgestern in das Gehöft eines Gutsbesizers im nahen Röttlitz ein, zertrümmerte den Ofen in der Wohnstube, lief dann auf den Hof, wo er sich vollständig entkleidete und dann

in den Scheffel kroch. Noch kurzer Zeit kam er wieder heraus aus dem Stalle, kletterte über den Zaun und lief ins Feld. Als er später wieder zurückkam, wurde er festgehalten und veranlaßt, sich wieder anzukleiden. Man transportierte ihn dann nach Mühlberg, wo man ihn aber wieder laufen ließ. Gestern nachmittag tauchte er abermals hier auf. Er drang in Abwesenheit des Fährmeisters in das Fährhaus ein, schlug beim Fortgehen die Tür fest zu und warf den Türschlüssel in die Elbe. Als er ein spazierengehendes junges Mädchen von hier begegnete, stürzte er auf dasselbe zu und packte es bei der Kehle fest. Hingukommende befreiten das in großer Aufregung befindliche Mädchen, während der Unhold entfloh. Seitdem ist er hier nicht wieder gesehen worden; wie verlautet, soll er sich der nahen sächsischen Grenze zugewendet haben. Der ca. 26 Jahre alte Mann war, zurückgelassenen Papieren nach, zuletzt in einem Orte bei Dresden aufgeführt.

Wermischles. Einen Todessturz hat in dem englischen Seebad Hastings der amerikanische Champion-Seilschwinger Davidson getan, indem er bei einer Vorstellung à la Wonderlin im Freien vor einem vieltausendköpfigen Publikum vom Seile glitt und wohl hundert Fuß tief fallend auf den Boden aufschlug. Das Unglück geschah im Augenblick, ehe nur jemand sich des Schrecklichen verschah. Davidson hatte die Tour über das Seil, die mächtige Valanzierstange in der Hand, schon mehrere Male tadellos vollführt. Am Ende des Seils legte er sich auf den Rücken, die Beine in die Luft. Blüchlich schnellte er herum, als wollte er wieder auf seine Füße. Da glitt ihm die Stange aus den Händen, wo er sie gehalten und er verlor das Gleichgewicht. Wild griff er nach dem Seile, faßte aber daneben in die leere Luft und stürzte ab. Er überschlug sich, krachte auf den Boden und brach sich Genick und Rücken. Alles schrie vor Entsetzen auf, viele Frauen fielen in Ohnmacht. Obendrein entstand noch eine Panik, bei der eine Anzahl Menschen niedergetrampelt wurden. Ärzte aus der Menge eilten dem Unglücklichen zu Hilfe, sie war aber nicht mehr vonnöten, denn der berühmte Akrobat hatte einen augenblicklichen Tod gefunden.

Ein merkwürdiges Wiedersehen. Vor längerer Zeit, während er das amerikanische Geschwader in Ostasien befehligte, machte Admiral Bob Evans, der Freund des Kaisers und des Prinzen Heinrich, einen offiziellen Besuch auf einem japanischen Kriegsschiffe. Als er mit dem Kapitän in dessen Kabine allein war, nahm dieser lächelnd eine Serviette über den Arm und fragte: „Was wünschen Sie zu trinken?“ Jetzt sah Admiral Evans sich den Japaner genauer an und erkannte in ihm zu seinem Erschauern — seinen früheren Diener, der ihn vor Jahren auf einer Kreuzerfahrt begleitet hatte. Der Vorfall gab zu denken, und schließlich wurde ermittelt, daß japanische Seefahrten ins Ausland, speziell nach Amerika, gesandt werden, wo sie sich bei den Marineoffizieren als Diener verbinden und sie auf ihren Fahrten begleiten, da es in der amerikanischen Marine keine Rauschen gibt. Daß die Japaner während ihres Aufenthaltes auf den Schiffen die Augen offen halten und alles kennen lernen,

1. Klasse 148. A. S. Landes-Lotterie. Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn angegeben ist, hat mit 100 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr für die Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 15. Juni 1906.

0123 474 363 899 (200) 944 73 307 849 890 533 490 827	765 959 707 135 1306 14 695 620 17 914 543 165 271 545 67	496 60 902 77 547 351 948 816 2664 675 630 984 282 740 774	117 383 107 778 742 988 347 (500) 410 721 609 679 368 3582	672 614 934 297 456 324 361 10 414 345 814 423 195 4547	553 834 946 (200) 887 950 243 164 421 560 (200) 484 989 87	187 5837 788 (200) 494 79 881 308 383 507 869 (500) 231 927	(200) 715 (200) 206 135 539 (200) 6765 927 761 426 147 303	625 788 (200) 646 7063 170 509 (200) 631 (200) 257 192 268	615 (200) 44 93 88 144 780 (200) 744 275 902 537 118 941	762 (200) 321 8405 392 789 39 245 684 985 814 822 397 491	704 11 648 728 9895 784 769 787 (1000) 4 607 290 172 785	(200) 505 283 181 976 564 706 870	10253 (200) 533 765 652 (200) 651 888 57 910 (200) 298	915 935 113 11340 918 794 50 112 379 3 666 912 (200) 397	352 375 714 930 585 13977 969 548 445 25 81 554 984 853	961 482 149 836 180 (200) 704 397 13057 177 888 930 964 902	309 542 97 906 (200) 665 (3000) 456 159 (1000) 14431 324 400	695 10 94 915 607 188 43 165 313 (500) 917 17 678 303 549 643	344 923 309 802 447 65 16101 (500) 114 472 526 455 351 568	33 352 118 564 885 556 367 988 854 17244 101 828 42 176	18997 995 37 376 550 750 832 929 882 303 977 963 218 931	518 753 19746 (500) 289 588 577 506 868 409 493 308 37 766	182 188 (200) 985 (200) 954 66 671	20486 570 908 136 781 64 (500) 478 84 544 787 21091 474	468 819 135 604 476 641 251 371 747 78 289 536 (200) 711 286	680 (200) 22718 308 507 823 362 410 506 498 525 290 61 600	961 274 971 841 208 366 576 23709 407 75 745 356 273 451	817 732 56 685 33 24876 58 (200) 813 108 865 350 725 472	(200) 27 106 740 211 776 329 979 879 718 645 25334 681 894	784 236 299 122 777 (200) 811 541 21 477 121 159 456 474 36	78 370 422 630 375 20727 651 (200) 771 12 372 63 583 324 948	27788 67 212 716 21 488 111 739 77 (200) 982 925 20629 876	617 834 292 775 992 204 809 466 932 422 974 780 174 29801	851 867 321 189 592 342 338 671 527 768 781 214	30920 182 55 295 966 545 871 275 154 742 (200) 773 104	547 758 555 397 718 215 31536 818 483 998 224 (500) 874	636 179 867 464 96 96 798 414 (200) 938 831 33506 695 548	868 243 70 480 141 404 78 879 33250 586 144 819 264 284	672 177 876 768 778 24235 920 236 806 515 680 673 723 459	545 590 733 189 565 707 599 431 933 35043 452 419 (200)	642 397 40 193 235 348 552 36283 488 606 886 139 826 958	(200) 714 681 290 191 165 63 401 996 64 52 (200) 639 275	37687 247 728 658 908 114 142 97 784 521 78 980 990 (2000)	45 514 (200) 26547 775 256 674 (500) 991 886 182 714 552	674 (200) 239 853 (200) 810 876 52 298 588 487 806 863 (200)	11 171 824 20760 289 13 800 17 818 80 371 (200) 751 932 598	60 868 633 23 567 576 171 145 260 148	40795 (200) 134 332 388 921 371 588 143 1 91 308 525	841 166 41551 583 151 847 78
---	---	--	--	---	--	---	--	--	--	---	--	-----------------------------------	--	--	---	---	--	---	--	---	--	--	------------------------------------	---	--	--	--	--	--	---	--	--	---	---	--	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	---	---------------------------------------	--	------------------------------